

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zahllung durch die Post 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Druckerlaubnis od. d. Beförderungs-Ermittlungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt



Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen-Zeile oder deren Raum wird mit 20 Wg. auf der ersten Seite mit 125 Wg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Abgabe eingezogen werden muß oder wenn der Anzeigengeber in Konkurs geht.

Verantwortlich-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 55

Freitag, den 13. Mai 1921

20. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Die Würfel sind gefallen! Ein halbes tausend Abgeordnete, die sich bis zur letzten Stunde fast aufraffen im Parteihader und Mißtrauen, hat auf Geschlechter hinaus über das Schicksal des deutschen Volkes entschieden. Die am 7. Uhr anberaumte Sitzung des Reichstags wurde im Laufe des späten Nachmittags auf 8 Uhr verschoben, weil man immer noch mit dem Besen aus den Gassen der Herren Minister zusammenfahren mußte, die bereit waren, sich der Führung des Dr. Wirth anzuvertrauen. Es wurde um 7 Uhr, und noch immer fehlten an dem Bau einige Steine. Die Tage von Weimar wiederholten sich mit allen Einzelheiten. Auch damals, als es galt, den Besessenen Vertrag zu unterzeichnen, trommelte man in letzter Minute die Männer herbei, die berufen waren, das Kabinett zu bilden. Wir sind vom Schicksal verurteilt, alle Erbarmlichkeiten unserer politischen Parteienheit mehrmals zu genießen, da wir es nicht verstehen, aus dem Erlebten zu lernen. Inzwischen ist ein Antrag beim Präsidenten eingelaufen, namentliche Abkündigung vorzunehmen. Diese ergab die Annahme des Ultimatums im Reichstag mit 221 gegen 175 Stimmen.

Von einer Besserung der Lage in Oberschlesien ist bis zur Stunde leider noch immer nichts zu bemerken. Die politischen Angriffe über die Korruptionen hinaus nehmen betrüblich zu, sie scheinen sogar durch politische Brückungen aus reguläre und Guller-Truppen einen immer bedrohlicheren Charakter zu bekommen. Die sozialistische „Volkswacht“ in Breslau erhält aus Rattowicz eine Meldung, in der die Lage von Rattowicz, genau, wie die der anderen Großstädte des Industriebezirks einer belagerten Festung gleicht. In ganz Oberschlesien hören die Schießereien Tag und Nacht nicht auf. Ueberall durchstreifen bewaffnete Inturgentebanden die ländlichen Bezirke und requirieren, was ihnen unter die Hände kommt. Das nun schon so oft versprochene energische und planmäßige Säubern des gesamten Oberschlesien durch die inter-Alliierten Truppen hat aber immer noch nicht begonnen, da Le Rond beständig bremsend auf die Entschlüsse der Interalliierten Kommission einwirkt. Die von Korjantky großpropagandistisch angekündigte Wiederaufnahme der Arbeit im Industriegebiet ist bis heute noch nicht erfolgt, im Gegenteil, fast überall werden die Arbeitswilligen mit Gewalt von den Gruben weggetrieben oder sogar gegen ihren Willen zum Waffendienst gepreßt.

Gefahren sind wieder mehrere gefangene deutsche Soldaten aus dem französischen Lager Aiguillon in Mannheim eingetroffen, nachdem sie von den Franzosen unter militärischer Bedeckung bis an die Rheinbrücken gebracht worden waren. Unter ihnen befand sich auch der letzte deutsche Offizier, der bisher noch in französischer Gefangenschaft war. Die heute erklärte, daß das Lager Aiguillon noch 130 gefangene deutsche Soldaten enthalte, die sich in sehr gebückter Stimmung befänden.

In großer Aufmachung veröffentlicht der „New York Herald“ eine Meldung aus Washington, die sonst nirgends bestätigt ist und für deren Richtigkeit ihm die volle Verantwortung überlassen werden muß. In dieser Meldung heißt es: Die Regierung kann den amerikanischen Truppen gestatten, an der Besetzung des Ruhrgebietes zusammen mit französischen und englischen Truppen teilzunehmen, wenn diese Teilnahme notwendig ist. Aber die Frage ist einzuweilen noch nicht erledigt. Die Regierung hat die Nacht, eine solche Teilnahme, während die Beratung der Friedensresolution Knag noch in der Schwebe ist, anzuordnen. Auf Anweisung des Präsidenten Harding in die Beratung der Resolution Knag auf unbestimmte Zeit verlagert. Die einzige Lösung der Reparationsfrage scheint nach einer Mitteilung des Staatsdepartements die zu sein, daß Deutschland sich den Bedingungen der Alliierten vollständig unterwirft. Man ist in Washington der Ansicht, daß die amerikanische Regierung dem Programm der Alliierten auch mit Einschluß der Besetzung des Ruhrgebietes ihre vollständige Zustimmung gebe. Die zeitweilige Aussetzung der Resolution Knag läßt der amerikanischen Regierung in der Angelegenheit völlig freie Hand, aber das Staatsdepartement hofft, daß Deutschland die internationale Ursache befeitigen helfe und ein Ministerium berufe, das den Forderungen der Alliierten nachgibt. Aber weder in den Fortsetzungen noch in den Zeitungen findet man irgendwas, was diese Hoffnung nähren könnte.

Zeitliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. Mai 1921.

Am Montag hielt die Arbeitsgemeinschaft der Festbesoldeten — Ortsgruppe Ottendorf-Okrilla und Umgegend — ihre Monatsversammlung im Gasthof zu Sunnerdorf ab, die sehr zahlreich besucht war. — Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Lehrer Beger und verschiedenen Mitteilungen derselben und des Herrn Lehrer Schneider, wurde zu dem Hauptpunkt der Tagesordnung übergegangen: „Stellung zu nehmen gegen die ungerechtfertigte Einreihung unseres Ortes in die D-Klasse B“. Allgemein wurde diese Notensinführung als Herausforderung aufgefaßt und als ein Graebnis geistiger Schwachheit und Bewissenlosigkeit hingestellt, was Herr Lehrer Beger eingehend begründete. Es wurde beschlossen, in scharfer Tonart eine sachlich begründete Protesterklärung abzuschicken, in der die gerechte Empörung der hiesigen Beamten zum Ausdruck gebracht wird und die Einreihung unseres Ortes wenigstens in D-Klasse B zu fordern.

Eine Erhöhung der Bezugspreise sowohl wie der Anzeigenpreise steht für alle Zeitungen bevor, wie aus einer Entschliessung hervorgeht, die von einer in Stuttgart abgehaltenen Zeitungsverleger-Versammlung gefaßt wurde. In der Entschliessung wird auf die Erhöhung der Frachten, der Postgebühren und der Anzeigensteuer verwiesen, sowie namentlich auf die Papiervertheuerung; wenn die Verleger auch, soweit in ihren Kräften liegt, selbst große Opfer bringen wollen, so müsse aber ein Teil der unerträglich neuen Last den Verlegern und Anzeigenbesitzern auferlegt werden. In der das gesamte deutsche Zeitungswerbe schwer belastenden neuen Papiervertheuerung wird in der Tagespresse darauf hingewiesen, daß mit 1. April 80 Zeitungen und 62 Zeitungskorrespondenzen eingegangen seien.

Die Landesgruppe Sachsen des Deutschen Beamtenbundes, der Gewerkschaftsbund der Angestellten, der Zentralverband der Angestellten und der Gesamtverband Deutscher Angestelltenvereinigungen veranstalteten in Dresden eine Protestversammlung gegen das vorläufige Ortsklassenverzeichnis. Nach einem Bericht des Vorsitzenden der Landesgruppe Sachsen des Deutschen Beamtenbundes und einer längeren Aussprache, in der eine heftige Erregung über die vom Reich vorgenommene vorläufige Ortsklasseneinteilung zum Ausdruck kam, wurde die nachstehende Entschliessung angenommen: Die versammelten Vertreter der Beamten und Angestellten bei den Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden aus allen Teilen Sachsens erheben scharfen Einspruch gegen die die wirtschaftlichen Verhältnisse Sachsens völlig unberücksichtigt lassende vorläufige Ortsklasseneinteilung und lehnen sie deshalb als Beleidigung ab. Sie fordern von der Reichsregierung und ihren Vertretern in Berlin die sofortige Aufnahme der Verhandlungen über die endgültige Regelung dieser Angelegenheit und Abschluß derselben bis Ende August. Von der sächsischen Regierung fordern sie, daß sie ihren ganzen Einfluss in diesem Sinne geltend macht. Weiterhin fordern sie Befestigung der jetzigen Klassen-Einteilung. Die hierzu notwendigen Vorarbeiten sind ebenfalls unter Hinzuziehung der Vertreter der Organisationen unverzüglich in Angriff zu nehmen.

Königsbrück. Am Himmelfahrtstag fand hier die feierliche Enthüllung des Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen der Reitenden Abteilung des Feldartillerie-Regts. Nr. 12 statt und in Verbindung damit hielt die Freie Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere der Reitenden Abteilung ihre jährliche Zusammenkunft ab. Die Offiziere, die der Reitenden Abteilung angehört oder zu ihr in Beziehung gestanden haben, waren fast vollständig erschienen, unter ihnen als Rangältester Herr Generaloberst von Kirchbach, sowie die Kommandeure der Abteilung aus der Königsbrücker Garnisonszeit, jetzt zum Teil Generalrang begleitend. Vormittags fand ein Gedächtnisgottesdienst statt, bei welchem die Gedächtnisrede Herr Pfarrer Bauer hielt. Aus der Kirche begab sich die Festversammlung in städtischem Zuge, die Vereine mit ihren Fahnen, unter Vorantritt des Stadtmusikkorps nach dem Plage an der Schule, wo selbst das Denkmal seinen Platz hat. Major Sulberger, der letzte Kommandeur der Reitenden Abteilung hielt eine Ansprache und Bürgermeister Lehmann übernahm das Denkmal in die Obhut der Stadt, worauf die Niederlegung der Kränze erfolgte.

Dresden. Zwei Tragödien beschäftigten zurzeit weitest die Kreise der Dresdner Bevölkerung auch weit über die

Grenzen der Stadt hinaus. In der vorvergangenen Woche war die Dresdner Berufsfeuerwehr nach dem Schlosse Prohlsitz zur Hilfeleistung gerufen worden, dort hatte man die in den vierziger Jahren lebende Baronin Freiin von Kap-herr geborene von Schmidt als in ihrem Schlafstimmer mit Gas vergiftet aufgefunden. Den Feuerwehrmannschaften war es wohl gelungen, die Baronin wieder ins Leben zurückzurufen, doch ist sie einige Tage darauf im Krankenhaus verschieden, ohne daß sie richtig zum Bewußtsein gekommen war. Ihre Beisetzung hat inzwischen auf dem Friedhofe zu Rodwitz stattgefunden, wo sich die Erbdegräbnisstätte derer von Kap-herr befindet.

Eine andere entsetzliche Bluttat hat sich in der vorvergangenen Woche auf der Liebigstraße im Hause 22 zugegetragen. Dort erschoss der im Ausgange der vierziger Jahre lebende Verlagsbuchhändler Johann Taack seine im Bette ruhende Ehefrau, um sich hierauf durch zwei Schüsse selbst zu töten. Buchhändler Taack, der in schwerer finanzieller Bedrängnis lebte, muß die Tat längere Zeit vorbereitet haben, es wurden drei Schusswaffen vorgefunden. Die Verurteilung ist inzwischen auf dem Tollwitz Friedhofe erfolgt.

Am Biernardplatz waren in der Nacht zum Sonntag drei verdächtige Männer beobachtet worden, die scheinlich auch den Versuch machten, in das Grundstück der Technischen Hochschule einzusteigen. Sie wurden nach der 10. Sicherheitspolizeiwache in der Reichstraße gebracht, wo sie sich als Studenten der Technischen Hochschule entpuppten. Wie verlautet, legte einer der Beschalteten ein Gebländnis ab, daß gemeinschaftlich in der Technischen Hochschule wertvolle Instrumente und Materialien gestohlen werden sollten.

Ein hier wohnhafter, schon seit längerer Zeit geputzter Fahrradliebhaber, der aus der Bauherrn Straßentasse erwachsen war, versuchte am Montag ein fast neues, kurz vorher gestohlenes Fahrrad an einen Händler in Köpchenbroda zu veräußern, hatte aber nicht den erhofften Erfolg, da der Händler Verdacht schöpfte und Erdtörungen anstellte. Daraufhin ergriff der Dieb die Flucht, bei der er aber eingeholt und festgenommen wurde.

Weslen. Festgenommen wurde ein hier wohnhafter Mechaniker, der seinem Hauswirt zirka 7000 Mark gestohlen hat.

Bubendorf. Als ein junges Mädchen aus Neukirch bei Bubendorf sich am Sonntag abend gelegentlich der Ballmusik allein auf die Straße vor dem Ball-Lokal begab, wurde es von zwei unbekannten Männern angefaßt, die ihr das weiße Ballkleid auszogen und damit verschwanden.

Oppach. In einem nahen Steinbruch wurde der 52 Jahre alte Steinarbeiter Louis Förster von einem 40 Centner schweren Stein, der sich von einer Wand gelöst hatte, erschlagen.

Mittelbach bei Chemnitz. Bei dem Gewitter am Montag nachmittags trat hier ein starkes Unwetter mit Schloßesfall auf, das große Ueberschwemmungen verursachte. Eine große Anzahl Fischteiche wurden zum Ueberlaufen gebracht, wodurch die Fische abgingen. Der Feldschaden ist sehr beträchtlich.

Grimma. Die Ortsgruppe Grimma der proletarischen Freidenker hatte sich an den hiesigen Kirchenvorstand gewandt wegen Gleichstellung bei den Begräbnisgebühren für Dissidenten und Konfessionsangehörige. Der Kirchenvorstand hat aber unter Hinweis auf die Vorschriften in der Gebührenordnung, wonach Personen, die keine Kirchenanlagen bezahlen, doppelte Gebühren zu entrichten haben, das Gesuch abgelehnt.

Blauen i. B. Eine jugendliche Giftmischerin stand in der Person der noch nicht 15jährigen Dienstmagd Johanne Wiesendel aus Brambach i. B. vor dem hiesigen Landgericht. Die Angeklagte hatte ihrer Dienstherrschaft, dem Freiherrlich von Waldensfeldschen Ehepaar in Rittergut Sackgrün, Kattengist ins Essen getan. Sie wurde deshalb zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Auf Veranlassung der Kriminalpolizei in Borna bei Leipzig nahm die Blauener Polizei einen Zahntechniker aus Böhmen fest, der in Borna ein Fahrrad gestohlen hatte. Es stellte sich heraus, daß er auch einen hiesigen Dentisten um zahntechnisches Material in ziemlich beträchtlichem Werte geschädigt hatte.

